



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Fakultät für Klinische Medizin Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

**Ludwig Büchner (1824-1899) und der naturwissenschaftliche
Materialismus in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts**

Autor: Heiko Faber
Institut / Klinik: Querschnittsbereich Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin
Doktorvater: Prof. Dr. Axel W. Bauer

Diese Dissertation setzt sich problemgeschichtlich mit dem Verhältnis von naturwissenschaftlichen Materialismus und der Medizin des 19. Jahrhundert auseinander. Den Hintergrund bildet die Biographie des Arztes und Materialisten Ludwig Büchner, der 1824 in Darmstadt geboren wurde.

Nach kurzem Besuch der höheren Gewerbeschule in seiner Heimatstadt Darmstadt und Beginn des philosophischen Studiums in Gießen entschloss sich Büchner für das Studium der Medizin, welches er 1848 in Gießen beendete. Während der 1848/49er Revolution engagierte er sich zusammen mit Karl Vogt und August Becker. Im gleichen Jahr promovierte er sich mit einer Arbeit über die Hall'schen Reflexbewegungen bei Theodor Bischoff. Zahlreiche Weiterbildungsreisen führten ihn in europäische Zentren der damaligen Medizin (Prag, Wien etc.). In Würzburg lernte er Rudolf Virchow persönlich kennen.

Von 1852 bis 1855 war er Assistenzarzt an der medizinischen Klinik in Tübingen. In zahlreichen seiner damaligen Publikationen befasste er sich vor allem mit gerichtsmedizinischen Themen. Er trat für eine ätiologische Therapie ein und kritisierte den therapeutischen Nihilismus seiner Zeit. Büchner identifizierte sich mit der naturwissenschaftlichen Medizin und dem Materialismus. Sein Materialismus der 1850er und 1860er lässt sich als dogmatisch bezeichnen. 1854 veröffentlichte er im Zuge des ersten Materialismusstreites sein die allgemeinen Gemüter erregendes Buch *Kraft und Stoff*, welches 1855 zur Entziehung seiner zuvor erst erteilten Lehrbefugnis führte.

Hierdurch gezwungen kehrte Büchner als praktischer Arzt nach Darmstadt in die Praxis seines Vaters zurück. Weitere medizinische Publikationen folgten. Seine Arbeiten belegen seine wissenschaftliche Qualifikation und seinen guten Sachverstand. Seine Experimente über Häminkristalle brachten ihm 1855 die Preismedaille und Ehrenmitgliedschaft des Vereins für Staatsarzneikunde ein. Im Verein hessischer Ärzte war Büchner zu dieser Zeit zweiter Vorsitzender und trat für die Volksgesundheitspflege ein. Politisch kam er mit Ferdinand Lasalle in Kontakt. Auf dem Boden seines bürgerlichen Sozialismus und seiner Ideen von einer Volksgesundheitspflege schuf er ein sozialpolitisches Konzept.

Bis zu den 1860er Jahren beschäftigte er sich mit einer Popularisierung von naturwissenschaftlich-medizinischen Inhalten (*Kraft und Stoff*, *Physiologische Bilder 1 und 2*), seit den 1860er Jahren verlagerte Büchner sein Interesse auf eine medizinisch-hygienische Popularisierung (*Das Buch vom langen Leben*), die ihm 1878 den Professorentitel einbrachte. Vor dem zweiten Materialismusstreit wurde Büchner von Friedrich Albert Lange und Ludwig Feuerbach beeinflusst. Zu Zeiten des zweitem Materialismusstreites wurde sein dogmatischer Materialismus durch den Monismus von Ernst Haeckel geprägt. Büchner lässt sich jedoch nicht als Sozialdarwinist bezeichnen. Beeinflusst vom Monismus veröffentlichte Büchner 1892 sein populärmedizinisches Buch *Die Macht der Vererbung*. Gegen Ende des Jahrhunderts machte sich bei Büchners dogmatischen Materialismus eine agnostizistische Stimmung bemerkbar. 1899 starb Büchner in Darmstadt.

Berührungspunkte seines Materialismus und der Medizin sind u.a. seine Ablehnung der Naturheilkraft bzw. Lebenskraft, die Entwicklungstheorie und Vererbungstheorien von Krankheiten, die Schuldfähigkeitsproblematik sowie seine liberalen Aussagen zur Abtreibungs- und Euthanasiefrage. Büchners besondere Bedeutung als Arzt lag in dem Verhältnis zwischen Öffentlichkeit, Staat und Medizin. Er trat für eine Humanisierung und Liberalisierung der Rechtspflege sowie für sozialere und hygienischere Verhältnisse ein. Über die Popularisierung von medizinischen Inhalten war er ein Wegbereiter der naturwissenschaftlichen Medizin.